

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen: Markt-Beilagen, „Küchenrat“ sowie „Volk u. Welt“. Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist keine Verantwortung zu übernehmen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Hans 42/44. Geschäftsstelle: zwei Treppen, Bremerstr. 42/44. 4067. Vertriebs- und Abrechnungsbüro: 42/44. 4067.

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
**Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abgabe 1,80 Mark. Postbezugpreis monatlich 2,20 Mark ab Postamt d. h. Postboten ausstellt 2,40 Mark, bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mark. Anzeigenpreis 12 Pf. im Anzeigen- und 60 Pf. im Meldepreis d. Zeile. — Hauptgeschäftsstelle: Hans 42/44. Fernr. 4066. — Zweigstelle: Dr. Ulrichstr. 27. — Postfachnummer 20819 Halle

## Die Geheimpolitik der Herren Rixe und Geydel.

**Warum haben die beiden Bürgermeister die Finanzverbrechen des Stadtbankdirektors Berger nicht aufgedeckt? / Wobon wird der heutige „Dama“-Direktor Berger bezahlt? / Geydel wird von dem Stadtbank-Dezernat enthoben**

### Wer wird den Augiasstall ausräumen?

**Rixe / Geydel / Berger.**

+ Halle (Saale), 28. August

Je länger wir uns mit dem halleschen Stadtbank-Skandal beschäftigen, desto unangenehmer wird das Bild von dem fälschlichen Finanzminister. Die Kreditfiktionspolitik der Stadtbank wird immer deutlicher erkennbar, immer schärfer tritt der große Schaden, den die hallesche Finanzverwaltung erlitten hat, zutage. Um so heftiger aber auch muß man gegen die durch und durch irreführende Magistratsverwaltung protestieren, daß die Stadtbank liquidiert sei. Wir bemerken darum heute noch einmal, daß dieses Institut in Grund und Boden gewirtschaftet ist und unter normalwirtschaftlichen Voraussetzungen, überhaupt nicht mehr existieren würde. Die Bilanzpolitik der halleschen Stadtbank besteht schon seit langem. Der Geschäftsbetrieb wird, wie wir bereits anzeigten, nur durch Sparmaßnahmen, durch einseitige Senken und durch den Einsatz der fälschlichen Einnahme aus den verschiedenen kommunalen Betrieben aufrechterhalten. Bekannt man, daß von dem leitenden Stadtbankdirektor unter Aufsicht und Duldung des halleschen Magistrats circa acht bis neun Millionen Mark Kredit, in der großen Mehrzahl sehr zweifelhafter Natur, gegeben sind, so vervollständigt sich das oben in zehner Umfassen geschilderte Bild in sehr plastischer Weise.

Die Persönlichkeit des ehemaligen Stadtbankdirektors Berger, der sich des größten Aufwands bei den Herren Rixe und Geydel erfreute, erscheint in immer zweifelhafterem Maße. Bezüglich dieser Person war uns am 26. August in Nr. 196 des „Volksblatt“ infolgedessen ein Fernruf unterlaufen, als wir bemerkten, daß der Oberbürgermeister in Halle es trotz Antrages bisher abgelehnt habe, gegen Berger öffentliche Klage zu erheben. Es betrifft uns deshalb sehr angenehm, daß der Oberbürgermeister Dr. Kauter nun heute folgende Mitteilung zugunsten läßt: „Es ist unrichtig, daß die Staatsanwaltschaft es trotz Antrages bisher abgelehnt habe, gegen den Stadtbankdirektor Anklage zu erheben. Vielmehr hat die Staatsanwaltschaft bereits im Juni öffentliche Klage durch den Antrag auf gerichtliche Voruntersuchung erhoben (§ 170 StPO.), wovon sowohl der Angekl., wie auch der Herr Regierungspräsident als staatliche Aufsichtsbehörde der Stadtbank Kenntnis haben. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen.“

Diese Voruntersuchung lautet, wenn wir richtig unterrichtet sind, auf Mitrazene. Wir sind jedoch nach dem Inhalte der Dinge der Meinung, daß die Untersuchung auf die Debitte des Betrages und der Unterzählung ausgedehnt werden muß. Die lange Berger und seine Ehegattin eigentlich noch öffentlich und frei herumlaufen dürfen, darüber müßte sich die Staatsanwaltschaft bald klar werden. In anderen Fällen, die auch nicht im entferntesten so schwer lagen, wie der Fall Berger, ist man sehr schnell mit dem Mittel der Verhaftung bei der Hand gewesen. Der Herr Berger aber darf heute als Direktor der „Dama“, also als Angehender einer der Hauptkreditempfangnerinnen, zur Verschönerung des Laubenganges sitzen. Berger ist, wie bereits, Direktor der „Dama (Wochenblatt)“ seit dem 1. Mai 1926, er erhält eine 900 Mark monatliche Gehalt aus dem Kredit, den er der „Dama“ selbst ausgeschafft hat.

Nun aber noch einmal zu der Anklageerhebung gegen Berger zurück. Es ist für den halleschen Magistrat, soll heißen für die Herren Rixe und Geydel, diese Mutterbeamtin, die sich gegenüber den Staatsbehörden ihrer Zusage nicht genug rühmen können, außerordentlich typisch, daß sie, obwohl ihnen seit dem Vorjahre die für die Stadtbank räumlichen Manipulationen des Direktors Berger bekannt sind, dennoch keine Schritte unternommen haben, um den Mann von seinem Posten zu entfernen und vor allen Dingen die Justiz gegen ihn zu mobilisieren. Obwohl der Magistrat, soll heißen die Herren Rixe und Geydel, bereits im Vorjahre erkannt haben, daß sie in den größten kommunalen Skandal hineingewickelt sind, und daß Berger mit den öffentlichen Finanzinteressen ein verwerfliches Spiel getrieben hat, haben sie den Mann trotzdem weder ein ruhiges Ei geschickt, mit der üblichen Nebenabsicht, den Stadtbank-Skandal zu vertuschen. Wie weit es Berger gelungen ist, die beiden Magistratskorympen bis zu einem gewissen Grade und bis zu einem gewissen Zeitpunkt zu täuschen, was dahingestellt ist. Aber die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt, spricht jedenfalls nicht für die Fähigkeit des Herrn Schulz, das Dezernat über die Stadtbank auszuüben, und nicht für die Fähigkeit des Herrn Oberbürgermeisters, als Hauptverantwortlichen sich das Vertrauen der Einwohner zu erhalten. Beide haben nichts Entscheidendes zur Klärung über die Person des untrünen Stadtbankdirektors Berger unternommen. Erst eine auswärtige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft von einem Manne, den die Justiz in einem viel einfacher gelagerten Falle in der üblichen Weise mitgeschickt hätte, mußte erfolgen, um die Voruntersuchung gegen Berger einzuleiten.

Diese Dinge beweisen auf das eindeutige, daß die Haltung des Magistrats in der Stadtbankangelegenheit ganz unverantwortlich ist, und daß der Magistrat, wie auch seine geführte leitende Behörde, beweist, die Einwohner der Stadt Halle schwer getäuscht hat.

Wie uns aus Stadtbürobenachrichtigen mitgeteilt wird, hat der Bürgermeister Geydel sein Amt als Dezernent der Stadtbank, mit dem er offensichtlich ohne ungenügendem Wissen einen wahren Mißbrauch getrieben hat, niedergelegt oder er wird es niederlegen. Im seine Nachfolge soll sich verlässlicherweise keiner der übrigen halleschen Stadträte bemerken. Wir können den Herren das nachsagen. Wer die Verwaltung des Augiasstalls übernehmen wird, bleibt abzuwarten.

Der Oberbürgermeister Rixe wird sich höchstwahrscheinlich wie bisher als unsfähig erweisen, der von ihm mitverschuldeten Lage Herr zu werden. Die schwere, von ihm mitverschuldeten Finanzschuldung der Stadt Halle sollte ihm jedoch eine vorläufige legte entscheidende Warnung sein, in seiner persönlichen Annahme und in seinen unerhörten Einkommensforderungen selbst Umkehr zu halten, damit die aus dieser gespannte Erregung der gesamten Einwohnererschaft Halles gegen ihr merkwürdiges Oberhaupt sich nicht eines Tages in Form der Luft macht, die dem hinter den Kulissen zwar immer noch sehr gewandt arbeitenden, aber in der Öffentlichkeit auf das härteste bloßgestellten Mann unangenehm sein könnten.

## Vor Zusammentritt der Exekutive der G.A.S.

Halle, 28. August. (Eig. Drahtbericht.)

Am Freitag trat unter dem Vorsitz von W. Liegen (Holland) das Bureau der Sozialistischen Arbeiter-Internationale im Volkshaus in Zürich zusammen. Anwesend waren die Delegierten (Belgien), Otto W. S. (Deutschland), Camp (England), Bende (Frankreich), Wigen (Schottland), Bauer (Österreich), Kromm (Schweiz), ferner der Sekretär der Internationalen von Moskau (Belgien) und der Sekretär Adler. Der händliche Vorsitzende des Bureaus und der Exekutive, Dembovsky (England), ist durch eine Reise, die er im Auftrage seiner Partei nach Australien unternommen hat, am Erscheinen verhindert.

Die Verhandlungen des Bureaus galt hauptsächlich der Vorbereitung der Tagesordnung der heute Sonnabend stattfindenden

den Exekutiv-Sitzung. Diese Tagesordnung umfaßt neben verschiedenen Berichten u. a. eine Diskussion über den 1. Augusttag, die Organisation eines internationalen Frauenkongresses und verschiedene Angelegenheiten einzelner Länder. Die bürgerliche Presse, die von der Diskussion über den 1. Augusttag besondere Sensationen erwartet, wird enttäuscht sein. Bereits in den Vorbereitungen des Bureaus ist klar zum Ausdruck gekommen, daß es sich hier nicht um die Anstellung von Delegierten handelt, die in der Zusammensetzung der Exekutivdelegation der einzelnen Länder handelt, deren Regelung selbstverständlich den einzelnen Parteien überlassen bleibt. Für die Internationale kommt nur die prinzipielle Stellungnahme zur Institution des Exekutivbundes in Betracht.

Das Bureau nahm ferner einen Bericht über die Zusammenkünfte zum 1. Augusttag entgegen. In diesem Zusammenhang wurde die Lage in Italien einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die Zusammenkünfte zum 1. Augusttag werden nach den gestrigen Beschlüssen in allen Ländern mit dem nächsten Raadtag fortgesetzt werden.

## Bacmeistererei.

### Die „Dama“ gegen den preussischen Innenminister

Am Freitag haben die berufsmäßigen Verleumder unter Führung des berüchtigten Herrn Bacmeister die von uns schon vor Wochen angeführte „Dama“ gegen den preussischen Innenminister des Innern spielen lassen. Der Erfolg ist im Verhältnis zu den Kosten der Aktion geradezu färglich; die gegen Seevering gerichtete Verleumdung gegen seine Herrschaft. Die große berufsmäßige Verleumdung nicht einmal Kenntnis von den neuesten Verleumdungen, obwohl es an Anträgen dazu wahrhaftig nicht gefehlt hat.

Das Ziel der Aktion war nach den eigenen Versicherungen ihrer Verleumder, Seevering als Minister in unzulässig zu machen in Forderungen und über Forderungen von Markt werden zu diesem Zweck an einen Mann auszuhebeln, der ein alter Parteigenosse war, dann aber durch die Inflation die Balance verlor und später, als er sein Vermögen verloren hatte, mit allen Mitteln beschrieb, sich zu halten und dabei seine alten sozialdemokratischen Beziehungen in Anspruch zu nehmen. Dieser Kula, ein selbst von der Lauterkeit des jetzt in der immerwährender Weise herabgeleiteten Mannes aus dieser Überzeugung, war von alten Parteigenossen bei Seevering angeführt worden und verstand es, sich als treuer und opferwilliger Parteigenosse auch dessen Sympathie zu erwerben. Die Freundlichkeit dauerte einige Jahre, bis er um die Zeit, als die Dama gegen Seevering seine Verleumdung unternahm, selbst mit dem Seevering in Konflikt gekommen war, sich zu seinen Gunsten bei den Landräten und bei den Stadträten verwendete. Das war der Anfang für Seevering, seine Beziehungen zu Seevering, der sich auf solche Weise als seiner Freundlichkeit unähnlich erweisen, abzubrechen.

Während Monate später, als Seevering einziehen mußte, daß alle Erpressungsversuche nichts nützen, um seine finanziellen Hoffnungen auf die Umwandlung der Preussenschaft zu Seevering zu erfüllen, behielt er in das Lager des schärfsten Gegners des preussischen Innenministers über. Er wurde zu der Sache zum Materiallieferanten (schmutziger Sorte) und beschuldigte seinen einzigen Freund bestimmter Handlungen, mit denen Seevering nie etwas zu tun gehabt hat und die in Wirklichkeit nichts anderes sind als Handlungen des jetzigen Verleumders selbst. In der schmutzigen Anklageschrift und Seevering an zwei Parteiführer je 25000 Mk. als Darlehen, die damals Goldwerte von 17 und 60 Mk. darstellten. Er versuchte nun den Einbruch zu erweiden, als ob Seevering diese Gelder erhalten und für sich verwendet hat. Es ist aber einmündig nachgewiesen, daß die Beträge ohne Seevering gegeben wurden, aus dem Lager der Beträge gegeben wurden, deren Schlichtung heute noch 400 Mk. fällig ist. (1)

Weshalb behält es sich mit den anderen Anschuldigungen, Seevering, dessen Unschuldigkeit und stark aggressive Freundlichkeit gegenüber Seevering diesem sein einen Mann mit auf die Ketten der Seevering ohne Seevering gegeben wurden, aus dem Lager an, um auf diese Art unter Mißbrauch des Namens von Seevering zu spekulieren. Niemand hat der preussische Innenminister etwas mit der Dama zu tun gehabt, und wer ihm kennt, weiß, daß es kein Ideal ist, von der ethischen Arbeit zu leben. Als er um die Zeit, als die Dama gegen Seevering ihre Verleumdung unternahm, selbst mit dem Seevering in Konflikt gekommen war, sich zu seinen Gunsten bei den Landräten und bei den Stadträten verwendete. Das war der Anfang für Seevering, seine Beziehungen zu Seevering, der sich auf solche Weise als seiner Freundlichkeit unähnlich erweisen, abzubrechen.

Die Verleumder denken sich vollständig auf einzelne Gesetze, die von Seevering der Partei Seevering gemacht wurden, um damit die Lauterkeit der angegriffenen Persönlichkeit anzupfeifen. Diese Gesetze sind Seevering von sich aus gemacht, ohne daß die erhofften Ergebnisse zu erlangen. Seine Pflicht in das Lager der Partei seines einzigen Freundes ist damit die beste Beweis und sollte jedem einflüchtigen Menschen zeigen, mit welchen Charakteren die Verleumder im rechtsabstrakten Lager politische Geschäfte zu machen versuchen. Wir hoffen, daß der jetzt so rochigste Seevering noch einige andere Straßbuben an den Verleumder Bacmeister geliefert hat. Auch sie werden die Öffentlichkeit nachschauen noch beschäftigen, aber an der Überzeugung der breiten Öffentlichkeit über den Lauteren und ehrlichen Charakter Seeverings wird, wie bisher, auch dadurch nicht das geringste geändert. Es ist und bleibt nur ein Skandal, daß sich ein ehrliches Mann, der im Dienste für das Vaterland sein Gewandnis aufgebracht hat, von der Dama gegen Seevering angegriffen werden, um die Dama gegen Seevering und jammertüchtigen Weise immer und immer wieder herbeizien lassen muß. In diesem Zustand hat unsere deutsche Justiz ihren weltlichen Anteil. Er ist bei der heutigen Rechtslage nur zu ändern durch die Front aller anständigen Menschen gegen die berufsmäßigen Verleumder.

Die „Germania“ schreibt zu der neuesten Hebe: „Diese Verleumdungskampagne des Herrn Bacmeister ist ein Teil eines unfaulem Kampfes, der von rechtsabstrakter Seite mit den Mitteln der perfidischen Verleumdung gegen die Träger der Staatsautorität geführt wird. Der Zweck ist offensichtlich. In den führenden Männern der Republik soll man die Republik selbst treffen. Da wird kein Mittel der Verleumdung gescheut, um den heutigen Staat als einen Herr der Korruption und Immoralität vorzubringen. Diese Methode ist ja eben nicht neu; aber man darf bezweifeln, daß sie diesmal mehr Erfolg haben wird als früher. Nichts ist doch der erste Schlag gegen einen Mann, dessen persönlicher Ehrenhaftigkeit und Lauterkeit der Meinung und seine vollständigsten Gegner nichts ansetzen können. Gegenüber dieser Schmutz-





# Vereins-Kalender

Der **SVV**, hiesiger Gesangsverein, gestifteter Verein, lobt die feierliche Gedenkstunde am 1. September im Saal-Überbauung.

Sekretariat bei **SVV**, Halle, Dom 41/4, Postfach 2 27, Telefon 1020.

**Halle**  
 Schiller-Weihnacht (Stadtsingen). Die Weihnachtsfeier findet bis zum nächsten 4 Uhr im „Ballhaus“ am Markt. Größtes noch immer bringend notwendig.

**SVV**. Die neuen und neuen 400 bis zum nächsten 4 Uhr im „Ballhaus“ am Markt.

**Aus dem Bezirk.**

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, im „Völkergarten“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

**Gröden**. Sonntag, den 22. August, abends 8 Uhr, im „Grödenberg“: Kugelschießwettbewerb. Die nächste Kugel zur Zuspätkommen, bei dem die Kugel ist. Die Kugel wird nicht sein.

# ZOO ZOO

**Sonntag letzter Tag für Perzinas Affen- und Papageien-Kabarett**

Neue Nummern:  
**Dressierte Katze und Kanarienvögel**

Vorstellungen 11, 4 und 6 Uhr.

# Büfett Weltkugel

am Bahnhof - Hotel Weltkugel

Sämtliche Saison-Delikatessen fertig zu billigen Preisen, z. B.:

- Belegte Bröckchen . . . . . von 10 Pfg. an
- 2 Würstchen mit Mayonnaise-Salat . . . 50 Pfg.
- Löffelbraten mit Spitzbein . . . . . 50 Pfg.
- Pökelkamm mit Erbspüree . . . . .
- Sauerkraut . . . . . 90 Pfg.
- Schulfeige, Pilsner Urquell und Kulmbacher Reidelbräu sowie reichhaltige Speisekarte billigst Karl Völker

# Umpreß-Hüte

für Damen und Herren werden tadellos gereinigt oder gefärbt und nach modernsten Formen in bekanntester Ausführung geliefert bei

**A. Tenner, Hutfabrik**  
 nur Mittelstr. 61. - Gegr. 1856.  
 Spezialität: **Velour-Hüte.**

# Elne Tatsache!

Alljährlich um die gleiche Jahreszeit veranstalten wir eine große Textil-Messe. Diese Veranstaltung hat uns regelmäßig ein volles Haus und viele neue Kunden gebracht.

Wie war das immer möglich?

Wirklich ernsthafte Vorbereitungen, sorgfältiges Eingehen auf die Wünsche unserer Kundschaft und Anpassung der Preise an die schlechte Wirtschaftslage sicherten uns den Erfolg. Unsere diesjährige, am Dienstag, dem 31. August, beginnende

# Textil-Messe

Ist nach den gleichen Grundsätzen vorgearbeitet. Ungleiche Preisverhältnisse werden Ihnen geboten.

Beachten Sie bitte das Dienstag erscheinende Inserat.

# Nußbaum

Halle a. L. Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60-61

# Volkspark

Telephon 1107 und 9026

Samstags, Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Unterhaltungskonzert**

Morgen Sonntag:  
**Konzert :: Ball**

Reichhaltige Speisekarte  
 Helle und dunkle Biere.

# Bella Siris

Große Erfolgsgeschichte werden Ihre Schritte, voraus Die in zwei Weltkriegen berühmte norwegische Trauerspielerin

**Bella Siris**  
 die schönste Frau, die gegenwärtig die Bühnen Europas beherrscht, die ihre Gastspielreisen nur mit ihrem eigenen Fliegende absolviert, kommt nach ihrer zweiten Amerikanerreise auch nach Halle, um ab 1. September im **Walhalla-Theater** ein kurzes Schauspiel zu absolvieren.

Beispielhafte Erfolge durch ihre persönliche Tapferkeit: Sofiane Wieschen, Kaiserl. Schloßtheater Schäßburg, Festspielwoche Salzburg, Nationaltheater Mannheim, Verein, Stadttheater Köln, Schauspielhaus Düsseldorf, Komische Oper Essen, Heesche Landes-theater, Darmstadt usw.

Beim letzten Abschiedsgastspiel in der Wiesener Hofburg erreichte der Beifall seinen Siedepunkt, das Publikum jubelt, rasch und schreit nach Zugaben, Zugabe nach Zugabe ein und unter polizeilicher Assistenz wird der von 2000 Personen gefüllte große Festsaal geräumt.

Fünfte rechtzeitige Meldung: Die Welttournee für Mad. Bella Siris wurde von der bekannten 1. Wiesener Konzert-Direktion J. Doerly-Deutsch, Wien, Graben 18, organisiert.

# Zoologischer Garten

Sonntag, den 29. August, 4 Uhr:  
**Nachm. - Konzert**  
 der Kapelle Frandorff.

**Abendkonzert**  
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters.  
 Leitung: Benno Plötz.

Sonntag letzte Vorstellungen von Perzinas weltberühmtem Affen- und Papageien-Kabarett

# Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Täglich unter frenetischem Beifall!  
**Der neue große Fridericus-Rex-Film:**  
**Des Königs Befehl**

Großfilm in 8 Akten um den Alten Fritz nach dem gleichnamigen weltberühmten Lustspiel v. Carl Zelter. - Regie: K. Blachnicki. - Musik: Kurt Blachnicki und Hans Viehke (Halle).

In den Hauptrollen:  
 George Burghard als Fridericus Rex  
 Leopold v. Lubow - Hans Silwe  
 Fritz Brenner - Hans Silwe  
 Hans Brenner - Ferdinand v. Nien  
 Hieran der vorzüglich gewählte bunte Filmstift!

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise!

Anfang: Werktags 4 Uhr  
 Sonntags 8 Uhr.

Der Besuch wird von Tag zu Tag stärker!  
 Der populärste aller deutschen Großfilme:  
**Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!**

Ein Film von Jugend u. Liebe, von Alt-Heidelberg und deutscher Poesie in 8 Akten.

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil!

Anfang: Werktags 4 Uhr  
 Sonntags 8 Uhr.

Besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Nachmittags-Vorstellung, da der Abendandrang nicht zu bewältigen ist.

# Kodi's Kunstlerspiele

Die beste Abendunterhaltung bietet das große Programm!

Kleine Preise.  
 Heute nachdem: **Gesellschaftsitzung**

**Die Prinzessin und der Geiger**  
**Buster Keaton**  
 der Mann mit den 1000 Bräuten  
**Ufa-Wochenschau**

Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Die Liebe der Bajadere**  
 Ein Abenteuerfilm aus dem dunklen Indien.  
**Ufa-Wochenschau**

Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Kleine Anzeigen haben hier grossen Erfolg!**

# Stadt-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr  
 1. Vorstellung für Freizeitspaß.  
 Erkaufung  
**Der Herr von W...**  
 Dramat. Dittorie von Franz Werfel  
 Sonntag 7 1/2 Uhr  
 Der Herr von W...

Empfehle selbstgeleitete **Waschgefäße** sowie alle Reparaturen prompt und preiswert.  
**Hermann Kest**  
 293bischer Ealberg 17.

# Gonderzug

nach Dresden/Sächsische Schweiz

Am Sonntag, dem 5. September 1938, verläßt ein Sonderzug 4. Klasse von Halle nach Dresden mit Anschluss nach Koblenz und zurück mit 1/2 Fahrpreisermäßigung. Alle Plätze sind aus den Ausgängen an den Bahnhöfen, an den Anlaufstellen usw. sowie aus dem bei Fahrkartenverkaufstellen kostenlos erhaltenden Führer zu beziehen. Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle, Annaberg, Bitterfeld, Zeitz und Eilenburg sowie beim Verkehrsamt der Stadt Zeitz und Verkehrsamt Zeitz (Stadt Zeitz).

Halle (Saale), den 27. August 1938.  
 Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.  
 Vorstand des Eisenbahn-Betriebsamtes Halle (Saale).

# Walhalla

8 Uhr  
 Sonntag: **Teil 8855**  
 Großer Protestkampf im freien amerikan. Stil:  
**Wehrmann gegen Urbach**  
 Alle Griffe erlaubt! Bis zur Entscheidung!  
 2 sensationelle Entscheidungen:  
**Graswald gegen Gerickhoff**  
**Lappa gegen Lohmeyer**  
 Sonntag:  
 3 große Entschuldigungskämpfe  
**Max Stöckle gegen Graswald**  
**Lappa gegen Wehrmann**  
**Gerickhoff gegen Urbach**  
 Sämtliche Kämpfe müssen unbedingt bis zur Entscheidung gebracht werden und im infolge dessen die Schlussrunde aufgegeben werden.  
 8664  
 Vorher: **Verstärkter Teil**  
 Vorverkauf ab 11 Uhr.

# Modernes Theater

Das führende Tanz-Kabarett  
 Direkt: **Ferry-Rosen**  
 Nur noch **wenige Tage!**  
**Liliput Entertainer**  
**Bamen-Box-Kämpfe**  
**Gesow. Werner**  
**Jean Moreau**  
 und der übrige Spielplan.  
 Eintritt auf allen Plätzen: **50**  
 • Fernruf 5691 •

# Wachtung Mieter!

Montag, den 30. August, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Wintergarten“ u. des „Volkspar“:  
**Zwei öffentl. Protestversammlungen**

Thema:  
**Müssen die Mieter die Sanierungsgebühren bezahlen?**  
**Freie Aussprache. Freie Aussprache. Mieter, erscheint in Massen!**  
**Reichsbund deutscher Mieter e. V. Ortsverein Halle.**  
 Schwanenstr. 5/6. Telefon 4436.

# Eröffnungs-Anzeige!

Morgen, Sonntag, und Sonntag:  
**Schultheiß**  
**21. Freiburger Straße 10**  
**11. und 12. Sonntag**

Einem gebeten Publikum, Vereinen, Korporationen und Gesellschaften halte ich meine ererbten Räumlichkeiten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll  
**Franz Reschke**

Jeder Art übernimmt die **Genossenschaftsdrucker**







**Solbad Wittkind**  
 Sonntag, 28. August, 1926 7 Uhr u. nachm. 4 Uhr:  
**Konzerte**  
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters  
 Leitung: Benno Plätz.  
 8 Uhr:  
**Abend-Konzert**  
 der Kapelle Freundorf.  
 Dienstag, 31. August, abends 8 Uhr  
**Sonder-Konzert**  
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters.  
 Leitung u. u. k. Hofkapellmeisterdirektor  
 Johann Strauß.  
 Ein Abend beim Walzerkönig  
 Vorverkauf 1 RM. bei Hektor Rothbar,  
 Reimb. Koob u. a. d. Wittkindkassen.

**Pfälzer Schießgraben**  
 Sonntag, den 29. August: 1926  
**2 Konzerte**  
 ausgeführt vom Gürlich-Orchester  
 Anfang 8 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

Betrieb "Stoffenhaus" Artikel vom  
 25. und 27. August 1926.  
 In den Kreditanliegenheiten der Stadt-  
 bank Halle wird von dem genannten Blatte  
 ein **Fliegenbändler Wertens** benannt,  
 welcher 75 000 Mk. im Bortan: Gültung  
 (überholtaufend Mark) Kredit erhalten  
 haben soll.  
 Ich erkläre der Öffentlichkeit, daß meine  
 Firma mit dem Namen nicht identisch sein  
 kann, da meine Firma nie mit der Stadt-  
 bank in Verbindung steht, viel weniger  
 einen Kredit von derselben in Anspruch  
 genommen hat.  
 Den Urheber dieser unwarren Werbung  
 erkläre ich als nicht zurechnungsfähig.  
 Halle, den 28. August 1926.  
**Fa. Otto Meriens**  
 Tabakwaren  
 Halle (Saale) Gr. Steinstraße 32

Von der Reise zurück!  
**Dr. med. Ettinger**  
 Leipziger Strasse 94, 1  
 Telefon 4016  
 Sprechstunde von 9-11 u. 4-6 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
 Wegen der Anbahnung des Waffers-  
 behälters in der Lutzstraße wird der-  
 selbe Montag, den 30. August 1926, nach-  
 mittags 1 Uhr, außer Betrieb genommen  
 und an Stelle dessen der Waffersbehälter in  
 der Magdeburger Straße angeschlossen.  
 Eine vorübergehende Trübung des  
 Leitungswassers in den Stadtteilen, welche  
 nördlich der Lutzstraße und westlich der  
 Neuen Promenade, der Rottstraße und  
 Alten Promenade gelegen sind, ist nicht  
 auszuschließen.  
 Halle, den 27. August 1926.

der städtischen Gas- und Wasserwerke.  
**Plüschpantoffeln**  
 für Frauen . . . . . Mk. 1,25  
 für Männer . . . . . Mk. 1,50  
**Lederpantoffeln**  
 für Frauen . . . . . Mk. 2,00  
 für Männer . . . . . Mk. 2,50  
**Holzpantoffeln**  
 für Männer . . . . . Mk. 1,25  
 für Frauen . . . . . Mk. 1,00  
 für Kinder . . . . . 60 u. 75  
**Furnschuhe :: Arbeitsschuhe**  
**Dachdeckerschuhe**  
 im  
**Fabrikverkauf**  
**Kleine Ulrichstr. Nr. 9.**

**Händler: - Wiederverkäufer!**  
 Kaufmann kaufen Sie billiger bei  
**Paul Lange, Halle a. S.**  
 Großhandlung  
 Merseburger Str. 168 Nähe Niebeckplatz.  
**Grudeöfen**  
 in allen Preislagen sowie Reparaturen.  
 Fachgeschäft  
 August Domke, Hildesheimerstr.  
 Halle, Taubenstr. 9. Fernspr. 5866.

**Fritz Schwahn:**  
**VOM WERDEN DER**  
**DEUTSCHEN REPUBLIK**  
**1915 - 1915**  
 Eine vollständige Darstellung der  
 letzten 100 Jahre deutscher Geschichte  
 vom Standpunkt eines Republikaners  
 und Großdeutschen. Preis 2,- Mk.  
**Volks-latt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., u. n. Gr. Ulrichstr. 27  
 Bitterfelder Volksbuchhandlung  
 Bitterfeld, Steinstraße 5.

**Spülapparate**  
 Douchen, Rifjos und Sprüzmittel. Haut-,  
 Hals-, Ohren-, Röhren- u. Infektions-  
 Spritzen, Irrigatoren und Schläuche,  
 Karmelliergerät, Federn-Damenbinden,  
 Leibbind., Gürtel u. Kosmetik empfiehl.  
**Ernst Günner, Eichen, Bröler Weg 6.**

**Allgem. Konsumverein Halle u. Umgeg.**  
 e. G. m. b. H.  
 Wir suchen für freigewordene Lagerhalterstellen  
**einige Anwärter**  
 Die Anstellung erfolgt auf dreimonatige Probezeit. Be-  
 werber müssen Mitglieder und verheiratet sein, sowie  
 einen entsprechenden Umsatz aufzuweisen haben.  
 Meldungen wolle man bis zum 4. September, abends  
 6 Uhr, an den Vorstand des Allgem. Konsumvereins  
 Halle und Umgegend, Landsberger Str. 13, mit dem  
 Vermerk „Lagerhalterbewerbung“ einreichen.  
**Der Vorstand.**

**JOSETTI**  
**CIGARETTEN**  
**Eljen**  
**5,8 Cigaretten**

**Rorn & Zöllner**  
 Halle a. S., Bräderstraße 13, Tel. 3763  
**Pa. Werkzeuge zur Goldbearbeitung**  
 Eisenwaren, geschliffene Vorlagen auf  
 Silber, Sterilstein, Portierengarnituren  
**Leberlein, Ratlein.**  
**Metalbetten**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Ver-  
 kataloga 1334 frei. Eisenmöbelfabr. Suhl (Th.).

**Kaufmännische Privatschule**  
 von 5540  
**Wilhelm Baer**  
 Gei. str. 41 Tel. 3528  
 Anmeldungen für die Oktober-  
 Kurse werden jetzt erbeten.

**Sch W**  
 mit und ohne Druck  
**Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik**  
**Paul Wiebach**  
 Kartographie Buchdruckerei  
 Lithographie Steindruckerei  
 Für originelle Plakate und Packungen erste  
 Künstler mit eigener Note zur Hand.

**NW&K**  
**WOLLGARNE**  
**Sportwollen**  
 Norddeutscher-Fälscherei-Schneewasser-Blauwollen-fälscherei-Gesellschaft  
 Oberall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch  
 Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

**Persil**  
**bleibt**  
**Persil**



**Millionen Menschen**  
 alt und jung, in allen Teilen der Welt,  
 erfreuen sich der angenehmen Wir-  
 kung und des hervorragenden Wohl-  
 geschmacks von **WRIGLEY P. K.**  
**Kau-Bonbons.**  
 Erfrischend, von dauerndem Aroma,  
 vorzüglich für **Zähne und Mund.**  
 Regen den Appetit an und fördern  
 die Verdauung.  
 Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberall erhältlich!  
**WRIGLEY**  
**KAU-BONBONS**  
**PK**  
 WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

**Sprech-Apparate**  
 Alvari, Bog,  
 Feler, Obern,  
 Volpdon u. a.  
 Schallplatten  
 von 50 Pf. an.  
 Minus-  
 H. Linderstr. 9/10.

**Alle Drucksachen**  
 liefert die  
 Hallesche Genossens-  
 schaft's-Druckerei  
**Wer**

**Schuldenerimpfung.**  
 Unentgeltliche öffentliche Schuldener-  
 impfungen finden noch im Monat Sep-  
 tember statt.  
 Das Prätorie ergehen die Befehle  
 machungen an den Amtspräsidenten.  
 Halle, den 16. August 1926.  
 Die städtische Vollstreckungsverwaltung.

**Kinderwagen**  
**Babykorb**  
 m. Gestell aus Stahl  
 manuell bis zu 100 Pf.  
 Geleiser 16, III 1.

**Sitzbadewannen**  
 von Mark 13,50 an  
**G. Broe**  
 Gr. Sandberg 8, 5216

**Familien-Nachrichten**  
**Nachruf.**  
 Am Freitag, dem 27. August, ent-  
 schied unsere Bundeschwester, Frau  
**Anna Weber**  
 geb. Damm.  
 Wir verlieren in der Dahingeshie-  
 denen, welche seit Bestehen unserem  
 Bunde angehörte, ein treues Mitglied.  
 Ihr Andenken werden wir in Ehren  
 halten.  
 5549  
 Vaterländischer republikan. Frauenbund  
 Ortsgruppe Eisleben.

**Rheumatismus**  
 Standard's Rheu-  
 matismus-See  
 Sambaer mit  
 ein Sambaermit.  
 Paket Mk. 0,80  
 Standard-Mar-  
 kettenpreis. Klein-  
 stückl. Mark 0,50,  
 große Mark 1,50.  
 Günstige An-  
 erbenungen. Stur-  
 chet bei: Standard-  
 Drogerie, Berlin  
 25 30, Potsdamer-  
 straße 69. Fernspr.  
 5866, 50 7

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
 Ortsgruppe Halle a. S.  
 Nach schwerem Krankenlager verschied am Donner-  
 stag, dem 26. August, nachm. 8 1/2 Uhr, im fast voll-  
 endeten 33. Lebensjahre unser lieber Kollege  
**Willy Schlaubner**  
 Mit ihm verlieren wir einen Funktionär, der sich vor-  
 bildlich mit seiner ganzen Person bis in seine letzten  
 Stunden in den Dienst unseres Verbandes stellte.  
 Er wird als ein leuchtendes Beispiel treuer Pflicht-  
 erfüllung bei uns im ehrennden Andenken bleiben.  
 Die Einsetzung erfolgt am Montag, dem 30. August,  
 nachm. 3 Uhr, auf dem Gertraudenkirchhof statt.  
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
 5544



# Die Mutter.

Von Carl Ulrich.

Aus der weisheitsreichen Schmelze soll fröhliches, klangendes  
Singspiel in den besten Sommermächten, hellen, klaren,  
nachdrücklichen Gesellen kühnen taffros auf das weis-  
sagende Geseh, daß die Funken fliehen. Auf dem Hofe zwischen  
Wagen, Eisen und Geräten drehen Kinder einen Reigen.

„A! die schwarze Schöckin da?  
Nein, nein, nein,  
Das ist die weiße, zummarfchier'n.“

„Das trierte Ull den Kopf berlier'n.  
Das sünnste Mal kom mit.“

„Jung und rein, wie immer aus Kindermund, fliegen die Melodien  
und sie verfließen sich mit dem bald schweren, bald leichten  
rhythmischen Schmelzechimmer. Die Sonne spielt golden  
auf das unschuldige, tagfröhliche Bild hinein. Die Augen der  
Tanzenden glänzen herrlich. Die Wangen sind überrotet von der  
Hitze des Feuers. Wüßlich rufft ein Junge vom Hofe: — Die  
Katholischen kommen! — Die Singenden Stimmen verflüchten.  
Die verschlungenen Hände lösen sich. Der Stimm sereit, und  
Jungen und Mädchen eilen nach dem Hofe. Vorwärts, sie dürfen  
uns nicht sehen! Ihr verrietet euch noch hinter die Säule, und  
er hinter die Bretter.“

„Willig tun die Kinder, mos der Junge, der glückliche, der sie vor-  
hin herbeigeführt hat, anordnet. Er selbst stellt sich vorwärts  
inschuldig hinter einen Steinbaum. Die Vertriebenen flüchten  
schuldig und erzwungenem Will im Hinterhalt. Auf der Straße aber  
marschieren abwärts ein Trupp sanfter geliebter Mädchen und  
Knaben gegen den Hof herein. Näher und näher kommen sie dem  
Tor. Schon können die Vertriebenen ihre Stimmen hören. Kommt!  
— Diese ist die der Säulen in den Hof. Die Vertriebenen  
drehen aus den Wänden und Ecken, laufen auf die Straße und  
poisieren sich quer über die Straße vor dem herankommenden Trupp.“

„Katholische Säulen.  
In Trede verflüchten,  
In Trede geraten.“

„Woll daß und Sohn jingeln die Hoffinder den Heberaktiven  
ihren Vers entgegen. Diese stöden im Schritt. Da leben sie sich  
aber auch schon umringt, an den Kleibern gefast, aezert und ge-  
rissen. Sie suchen sich zu verteidigen, schlagen und kraben  
mit Häuten und Fingern. Das minutenlangen Wüten endlich  
es ihnen endlich, die Kette der Hoffinder zu durchbrechen und zu  
entfliehen.“

„Ihr katolischen Kettenbunde, ihr Wollsen, ihr Napels!“

„Ihr katolischen Kettenbunde, ihr Wollsen, ihr Napels!“

„Da ein neuer Ruf: „Die Großen kommen!“  
Die Kinder blicken auseinander und schauen in Hof und Haus.  
Der kleine, sich nicht sehend, hat sein stilles, schlafendes  
Gesicht nach vorn, auf den Hof und kugelt sich jammern  
auf dem Straßensteine. Unterdessen sind auch die Erwachsenen  
herangekommen, polnische Männer und Frauen vom Gutshof des  
Bauernzins. Die Frauen haben feierlich gelächelt, wollen zur  
Reife in die katolische Straße.“

„Gott sei dank hinstinkt, läßt sich eine junge Frau eilen aus  
der Schar, läuft auf dieses zu, hebt es in die Arme, spürt aus  
Augenblick um sich und trägt es in den Schmelz, in dem sie  
eine Rumpfe nachkommen hat. Auf dem Hofe läßt die Frau  
sich nieder, neht dem noch leide wimmerns Rinde die leicht be-  
lebten Arme und Hände und drückt es beruhigend gegen ihre Brust.  
In den Vertriebenen aber stehen die gestäubten Hoffinder und bilden  
ängstlich behindernd nach der Mutter. Diese jedoch kümmert sich nicht  
um das verführerische Bild, das sie aus den Wänden heraus  
atmen hört. Worüber läßt sie immer neu die Wunden der  
Kleinen. Einer Mabonna kleist sie mit ihrem stillen, bleichen  
Gesicht, den schwarzen Augen, mit denen sie warm auf ihren  
Schmelz werden können niedersehen.“

„Die Kinder fühlen sich selbst herab. Schuldbewußt treten  
sie aus ihren Vertriebenen an die Mutter heran und warten auf ein  
süßes Wort. Die Frau aber schweigt noch immer und blickt  
nur stumm mit ihren gültigen Augen bald auf den Kleinen in  
ihren Schoße, bald auf die Kinder. Diese möchten flüchten vor  
Gott, so sehr flüchten sie, was vorzuziehen die ihre  
unschuldige schuldige Seelen flüchten. So wenig sie es ausprechen  
weil es nur als ein Ahen ihr Wort erschauern läßt, so ist ihnen  
doch, als sei mit der Mutter eine Seilge in den Hof getreten.  
Nun die Mutter aufsteht und mit ihrem Knaben den Hof be-  
läßt, warten die Kinder hin und schloffen. Ein als Mutter  
und Kind auf der Straße sind nur ein weiter Entzerrung die  
Vorausgegangen auf sie warten, folgen sie langsam und be-  
schüchtern zum Tor. Hinter einem Wagen aber leht ein Mäd-  
chen und weint . . .“

## Rechtsansprüche unehelicher Mütter.

Bei unseren Bestimmungen auf die Vorsehung der unehelichen  
Kinder müssen wir immer im Auge behalten, daß das Wohl des  
Kindes von dem der Mutter nicht zu trennen ist. Reibet die Ge-  
sundheit der Mutter vor der Kinderheilung, so wird auch das  
wirdende Kind in der Gefahr sein. Wird sie während des  
Wochenbettes nicht gepflegt, so gewinnt sie nicht die Kraft, ihr  
Kind zu nähren. Sehr mit Recht hat deshalb der neue Gesetz-  
entwurf über die unehelichen Kinder und die Annahme an Kindes-  
statt auch Bestimmungen über uneheliche Mutter vor und nach  
der Niederlegung angeschlossen. Das geltende Recht des Bürger-  
lichen Gesetzbuches enthält bereits in § 1715 die Bestimmung, daß  
der uneheliche Vater verpflichtet ist, der Mutter die Kosten der  
Entbindung und die Kosten des Unterhaltes für die ersten sechs  
Wochen nach der Entbindung zu ersetzen, ebenso als Mutter,  
die infolge der Entbindung oder Schwangerheit notwendig  
werden. Die Mutter kann auch beantragen, daß der normale  
Vertrag der ihr zu erlegenden Kosten für sie hinterlegt wird. Lieber  
diese unzulässigen Bestimmungen geht der neue Gesetzentwurf  
hinüber. Nach ihm soll der Mutter auch der Unterhaltsbedarf für  
die letzten vier Wochen vor der Entbindung ersetzt werden, damit  
sie sich während dieser Zeit schonen und pflegen kann. Ferner soll  
der Vater auch der Mutter, soweit es nach den Verhältnissen des  
Vaters und der Mutter im allgemeinen billig ist, einen weiteren  
Vermögensschaden tragen, der der Mutter durch die Schwanger-  
schaft entsteht. Dieser Anspruch müßte also unbedingt kann an-  
erkannt werden, wenn etwa die Mutter infolge der Schwanger-  
schaft arbeitslos wird. Unter bestimmten Umständen sollen auch  
die Eltern des Vaters an seiner Stelle haften. Die gleiche Haftung  
soll der Vater oder evtl. seine Eltern, wenn die uneheliche Mutter  
infolge der Entbindung oder Schwangerheit stirbt, für die  
Kosten der Beerdigung treffen, und diese Ansprüche können auch  
bestehen, wenn der Vater vor der Geburt des Kindes gestorben ist  
oder das Kind tot geboren wird.

Man wird zugeben müssen, daß auch diese geplanten Ver-  
besserungen noch bei weitem nicht ausreichen, um den Interessen der  
unehelichen Mutter Geltung zu tragen. Ein einziges Verbot  
ändern geht man auch heute schon erheblich weiter. So hat in

# Ehecheidung und Kinder.

Von Henri Lehmann.

Wenn eine Ehe unglücklich verläuft und ihre Trennung un-  
vermeidlich wird, so findet immer die Kinder am meisten zu be-  
klagen. Man hat schon manchmal die Frage aufgeworfen, ob die  
Eltern auch nach Zerrüttung der Ehe nicht um der Kinder willen  
beisammen bleiben sollten. In einzelnen Fällen wird das wohl  
das Richtige sein, aber im allgemeinen werden Kinder in einer  
unharmonischen Ehe so zwischen den Eltern hin und her gezerrt,  
daß es für ihr Gedeihen besser so sein mag, wenn sie in klaren  
Verhältnissen bei einem der beiden Eltern leben. Leider schließt  
in sehr vielen Fällen auch die Scheidung nicht die gewünschten  
klaren Verhältnisse für das Kind. Man muß zunächst unter-  
suchen, ob vor der Scheidung der Ehe eine Ehegatte für allein schuldig  
erklärt wird, oder ob das Urteil beide Eatten für schuldig erklärt.  
In diesem Falle hat der Vater das Vermögen des Kindes zu be-  
zugen, vor sich unter sechs Jahren und der gezerzt, die  
Zustat der Mutter zu fordern. Ist der eine Teil für allein schuldig  
erklärt, so hat der nicht schuldige Ehegatte die Sorge für die  
Person des Kindes zu übernehmen, und hier beginnt schon das  
Gins und Herzerzen der Kinder zwischen den Eltern. Das Gesetz  
unterschreit so zwischen der Sorge für die Person und für das  
Vermögen des Kindes. Die Sorge für das Vermögen des Kindes  
obliegt nach den allgemeinen Bestimmungen des Bürgerlichen  
Gesetzbuches dem Vater. Also auch wenn der Vater als allein  
schuldiger Teil gelassen ist und die Mutter das Kind bei sich  
hat und erzieht, hat der Vater das Vermögen des Kindes zu be-  
stimmen. Dadurch können sich allerlei Ungehörigkeiten für die  
Kinder ergeben, die für das Kind keine gesunde Aufzucht machen  
würde, für die der Vater keine Mittel gewährt. Sodann hat der  
schuldige geliebene Vater natürlich auch eine Unterhaltspflicht  
gegen das Kind, und die Eintreibung dieser Summe ergibt eben-  
falls nicht selten mancher Schwierigkeiten. Die Stellung der  
Mutter ist eben im allgemeinen noch immer zu unfrei, wie dies  
in der Aufzucht des in vielen Punkten betadelten Bürgerlichen  
Gesetzbuches überhaupt ersichtlich ist.

Nicht selten tritt femer der Fall ein, daß der als schuldig  
erklärte Ehemann sich wieder verheiratet. Dann besteht seine  
Verpflichtung, der nichtschuldigen Frau den Unterhalt zu gewäh-  
ren, nur in eingeschränktem Maße weiter. Der Mann, der jetzt  
auch der neuen Gattin den Unterhalt gewährt, braucht nur, wie  
es heißt, seiner geliebten Frau nicht mehr zu geben, als was  
„der Wohlgeit“ entspricht. Das wird oft, da sich die Einnahme  
des Mannes nun auf mehr Personen verteilt, recht wenig sein.  
Der Haushalt der Mutter wird ärmerlicher, und darunter leidet  
wieder das Kind, das bei ihr lebt. Die Frau hat bei der Wieder-  
verheiratung — nicht nur nach der Scheidung — unangenehm ge-

Norwegen der uneheliche Vater bereits drei Monate vor der  
Geburt der Mutter einen besonderen Rücksicht für die Ausgaben  
bei der Niederlegung zu zahlen, für diese Zeit nach während der  
ganzen ersten neun Monate nach der Geburt fortzuführen. Bei  
dieser Zeitbestimmung wird wohl angenommen, daß eine Mutter  
normalerweise während neun Monaten ihr Kind selbst nährt. Für  
diesen Rücksicht wird ein normaler Minderbetrag festgesetzt, der für  
die letzten drei Monate vor der Geburt monatlich 30 Kronen für  
die Stadt und 20 Kronen für das Land beträgt. Auch die  
vermögensliche Bestimmungen über Krankenversicherung sehen eine  
weibliche Weisheit vor. Das Gesetz und die Rechtsprechung in  
Norwegen legen vor allem darauf Wert, die Mutter insstand  
zu setzen, ihr Kind bei sich zu behalten und selbst großzuziehen.  
Dieser Gesichtspunkt wird bei allen Bestimmungen über die un-  
eheliche Mutter und das uneheliche Kind in der Vorberatung ge-  
teilt. Leider tritt diese wertvolle Anschauung in dem neuen  
berichtigten Gesetzentwurf durchaus nicht in gleichem Maße auf.  
Bei uns geht man im allgemeinen noch viel zu sehr davon aus,  
daß der Mutter die unehelichen Kinder in irgendeiner Weise ge-  
sunde untergebracht werden oder allenfalls in den Großeltern  
kommen. Nach Möglichkeit sollte jedoch die Mutter regelmäßig  
für das Kind selbst sorgen. Auch in Finnland hat die Mutter  
Anspruch auf Unterbringung durch den Vater für die Zeit von je  
zwei Monaten vor und nach der Geburt. Beißt die Mutter das  
Kind bei sich, so soll der Vater, so weit wie möglich, dafür, daß  
die Mutter in der Lage ist, ihr Kind selbst zu stillen. Dann ist der  
Vertrag monatlich im voraus zu zahlen.

Ein Vergleich mit diesen Auslandsbestimmungen läßt er-  
kennen, daß bei uns weder nach den geltenden noch nach den im  
neuen Gesetzentwurf vorgesehenen Bestimmungen ein genügender  
Schutz für die uneheliche Mutter gewährleistet ist und deshalb  
die neuen Bestimmungen weiter ausgedehnt werden müßten. Vor  
allem muß die Aufzucht mehr Geltung erhalten, daß die un-  
eheliche Mutter nach Möglichkeit insstand gesetzt wird, ihr Kind bei  
sich zu behalten.

## Gesunde Frauenkleidung.

Gute Kleider, frohe Farben, feine Muster in den Stoffen, ge-  
schmackvolle Fußbekleidung usw. gehören zur Lebensfreude und  
sind zu erstehen. Das alles aber ist sehr weit entfernt von  
jener mannigfachen Moderei, denen wir heute so sehr mit Ehrfurcht  
und Kritik begegnen. Gaben wir noch nichts davon gehört, wie  
umgelenk die Schuhe mit den lächerlich hohen Wägen sind?  
Kennen wir nicht die Folgen von unangemessener Entwässerung  
des Unterleibes durch allzu geringe Bekleidung, zu dünne Unterwäsche  
und zu hohe, steifen, der Hüfte hoch verdeckten, nach dem  
heute die Natur des Unterleibes und die Frauenkleidung eine so  
erfordernde Annahme erfahren? Ist es nicht geradezu grotesk,  
halsbrett in blumenblättrigen Schuhen herumzulaufen und sich  
auch einen Netz umzuhängen? Man braucht sich nur einmal vor-  
zustellen, welche Unheil der Verfalltheit in der Moderei durch  
Unterwerfung unter die wechselnden Launen der Mode zum Aus-  
bruch kommt, um zu einer Kleiderkur zurückzuführen, die ihrem  
eigentlichen Zweck entspricht, den Körper gesund zu erhalten und  
einem berechneten Schönheitsstinn zu entsprechen.

Ein Mittel gegen die Malaria. Drei Forscher der pharma-  
ceutischen Abteilung der Farbenfabrik Bayer in Beyerfelden haben  
nach mehr als zehnjährigen Versuchen ein Giftmittel gegen die  
Malaria entdeckt, das nicht nur in verhältnismäßig hoher Eigen-  
schaften des Chinins aufweist, sondern eine völlige Abkürzung der  
Einkörperung und die Beseitigung ihrer Fortpflanzung bewirkt. Die  
Erfinder wollen ihr Mittel auf dem Patentforschertag in Düssel-  
dorf am 22. September vorstellen.

stell als der Mann, wenn sie verliert dann die „eherliche Gewalt“  
über das Kind, wenn sie diese vorher hatte, d. h. wenn sie be-  
rechtigt war, über die Person und das Vermögen des Kindes zu  
bestimmen. Das Bestimmungsrecht des Vaters hingegen wird  
durch eine Wiederberufung nicht beschränkt. Gegen die  
ungerechtfertigte Ungleichheit der Behandlung von Mann  
und Frau sollten gerade wir Frauen mit größter Entschiedenheit  
kämpfen. Für die Kinder ergibt sich durch das veränderte Recht  
eine unerfreuliche Doppelheit und ewige Unsicherheit. Zwar kann  
das Vormundschaftsgericht im Einzelfalle abweichende Ver-  
fügungen treffen, aber auch das führt zu Weiterungen, die of-  
fenbar nicht sind.

Außerdem ist es bedenklich, daß rein äußerlich die Kinder dem  
Ehegatten abgetrennt werden, der für allein schuldig erklärt  
worden ist, ohne Rücksicht darauf, ob nicht vielleicht gerade dieser  
Ehegatte besser zur Erziehung des Kindes geeignet ist. Da unser  
Bürgerliches Gesetzbuch leider noch immer auf dem Standpunkte  
geblieben ist, daß eine Ehe grundsätzlich nur bei Verschulden ge-  
schlossen wird, nicht aber, weil zwei Menschen nicht zusammen-  
passen, so wird oft dem Gerichte eine in Wirklichkeit gar nicht  
vorhandene Schuld vorgeworfen, damit eine Trennung überhaupt  
möglich wird. Nicht selten nimmt daran der wertvollere Teil aus  
Gehelmut, um den andern Teil nicht bloßzustellen, die Schuld auf  
sich, und das Kind wird nach dem Ehegatten mit dem weniger  
guten Charakter zugegeben. Bei einer Trennung der Ver-  
einbarungen über die Erziehung müßte deshalb vor allem das  
Interesse des Kindes im Einzelfalle maßgebend sein und danach  
entschieden werden, bei welchem Elternteil das Kind aufzuwachsen  
soll. Heute wird diese ganze Angelegenheit viel zu mechanisch  
geordnet.

Derjenige Ehegatte, dem das Recht über die Person des Kindes  
nicht zusteht, hat die Befugnis, mit dem Kinde persönlich zu  
verkehren. Das ist natürlich menschlich erwünscht, führt aber nicht  
selten zur Aufregung des Kindes gegen den andern Ehegatten.  
Es liegt in den allgemeinen Lebensverhältnissen begründet, daß  
beide mehr Eben als früher geschlossen werden. Dann sollten aber  
beide Ehegatten es sich zur Pflicht machen, die Kinder möglichst  
wenig in die gegenseitigen Streitigkeiten einzubeziehen, ihr  
Leben möglichst klar und rein zu gestalten und sie nicht unange-  
nehm in ihren Gefühlen gegen die Eltern zu machen. Vor allem wäre  
auch mäßigem, die Scheidung selbst in möglichst verständlichen  
Formen vorzunehmen zu lassen. Bei einer unglücklichen Ehe liegt  
fast immer ein gewisses festliches Verschulden auf beiden Seiten vor.  
Das sollte man sich gerechtfertigt eingestehen und dem  
andern Teile sein tatsächliches Verschulden weitergehend zu ver-  
zeihen suchen — sei es auch nur um der Kinder willen.

## Verwahrlosung in Rußland.

Bei den entsetzlichen Missetaten wird gegenwärtig in Sowjet-  
rußland gegen die Verwahrlosung der Schwachen am meisten  
Geltung gefunden werden durch die Reaktionen veranlaßt, die  
auf die Gewerkschaften und das Bauerntum erlassen, Gelber  
zur Erbauung von entlassenen Heimen zur Verfügung gestellt.  
Die Jugendlichen werden aus den überfüllten Kinderheimern an  
Familien in der Stadt und in der Stadt verteilt. Wie groß  
das Kinderelend ist, davon sprechen einige Zahlen. Ein  
Sprache, die unglücklich in der „Bravda“ über das Kinderelend  
in Moskau Gouvernment mit Ausnahme der Stadt  
Moskau im Jahre 1924 veröffentlicht wurden. Im ganzen  
Landes in dem genannten Jahre 29 527 Verbrechen und Vergehen  
registriert worden. Davon entfielen 213 Fälle auf Mord und  
Zötlung und 227 auf Körperverletzung, die von Kindern und  
Jugendlichen im Alter bis zu 17 Jahren begangen worden waren.  
Neben dem Charakter dieser jugendlichen Verbrechen zeigt die  
Zusammenfassung noch 13 000 Kinder in den Anstalten, die  
in der „Bravda“ mitgeteilt wurde. Es heißt darin:

„Ich kam aus Samara. Damals war ich ein hungriger, Hungernd,  
und ich war angewunden, mich von meinen teuren Eltern zu trennen  
und nach Moskau zu fahren. Wir waren einige tausend  
Kinder. Man sprach hungerten wir zwei, drei Tage. Aber wir  
hatten niemand, dem wir hätten folgen können, das war etwas  
Furchtbares, was ich nicht vergessen kann. Nach Moskau wurde  
ich in der Volkshilfs-Kinderheimstätte untergebracht. Hier  
lernte ich andere Kinder kennen. Nachdem ich dort drei Monate  
gelebt hatte, wurde ich mit dreihundert Geit angefaßt und begann  
zu hiefen. Das erstmal habe ich ein Kaitunabend aus einem  
Kocher, aber mit der Zeit wurde es immer mehr und mehr. Ich  
ließ davon und begann auf den Bahnhöfen und Märkten herum-  
zuwandern, immer mit dreihundert schwarzen Augen um mich  
schauend, ob es nicht etwas zu füttern gab. Am der Abend, und  
hatte man nirgends Schlafengelegenheit, so war man gezwungen,  
irgendwo auf dem Boulevard zu schlafen, auch im kalten und  
schmutzigen Sande. Im Morgen fand man dann schmutzige auf  
und begab sich wieder auf die Beutejagd. Man sprach gelana es  
nicht zu hiefen. Dann ging man hungert, böse und nachdenklich  
über.“

So lebte ich zwei Jahre — in Hunger und Kälte. Einmal  
kam ich auf der Bahnhöfen zu den Kindern. Sie schimpften irgend  
ein weißes Pulver. Ich war verunreinigt am Frage sie, was das  
sei. Sie antworteten: „Das ist Moratel“ (d. h. Morat). Sie  
gaben mir auch zu schimpfen, und ich wurde wie verurteilt und  
konnte kein Wort herbeibringen. Seit dem Tage begann ich zu  
schimpfen. Was ich nicht mag, mag ich nicht tun. Ich schimpfte,  
in eine Klum für Morat, und hier begann man mich gräßlich  
zu behandeln. Jetzt bin ich wieder gelung, fühle mich gut, arbeite  
gut und hoffe, ein Mensch zu werden. Nur das eine ist schmerz-  
lich. Vor einigen Tagen kam ich zufällig in eine Veranstat-  
tung, in eine Klum für Morat, und hier begann man mich gräßlich  
zu behandeln. Das kommt von Morat. Es heißt darin:

Diese künftige Niederfahrt eines sechsmonatigen entfällt  
die Erziehung eines vereinsfähigsten Lebensmittels, die  
auf Reibtaufende von russischen Kindern besteht. Der noch nicht  
zweijährige Junge kam im Hungerjahre 1921 nach Moskau, ent-  
fiel bald dem Kinderelend und konnte sich zweieinhalb Jahre lang  
in der Genesungs-Entwässerungsanstalt beobachten und  
schimpfen. Zweieinhalb Jahre lang durfte er ungelöst bleiben.  
Nach der Verordnung der „Bravda“ schenkte die Zahl der Morat  
schimpfenden obdachlosen Kinder in Moskau zwischen 40 und 90  
Personen.